Nachträge

zu den Materialien zur bayerischen Ornithologie.

(Abhandlungen des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg. 1. Heft, pag. 21 ff. III. *)

von

Pfarrvikar **Johannes Jäckel.**

3) *Gypaëtos barbatus L.* **) Nach dem allgemeinen Schussgeld-Regulativ in sämmtlichen königl. bayerischen Leibgehägen und Reservejagden vom 4. Dec. 1812, dann nach dem Regulativ, welches von der königl. Hofjagd-Intendanz für die Königl. Leibgehäge Berchtesgaden im Jahre 1818, und endlich nach demjenigen, welches für alle auf königl Regie betriebenen Jagden festgesetzt worden ist, wird für einen „Jochgeier" eine Prämie von 4 fl. bezahlt. Diese Verordnungen haben viel dazu beigetragen, dass dieser schöne Adler so selten bei uns geworden ist. In unserem schwäbischen Hochgebirge kommt er nicht mehr vor. Die Fänge dieses Adlers, sowie der anderen grossen Raubvögel werden in Altbayern „Gewäff, G'waff" genannt.

5. *Falco subbuteo L.* Horstet in den Waldungen des Rhöngebirges, im bayrischen Voigtlande bei Hof, Döhlau, in der Oberpfalz bei Sulzbürg u. s. w.

5. *Falco peregrinus Briss.* Unsere Vereinssammlung hat ein Exemplar aus der Gegend von Regensburg, von Wiesent, erhalten.

7. *Falco aesalon Gml. Linn.* Zu Ende des Dezember 1849 wurde ein altes Weibchen dieses Falken, welches ich ausgestopft besitze, auf einem Vogelheerde bei Nürnberg gefangen.

---

*) Da die Verhältnisse des Vereins die Herausgabe des II. Heftes der Abhandlungen für dieses Jahr kaum mehr erlauben werden, so geben wir diese Nachträge, als eigentlich für die Abhandlungen bestimmt, im Korrespondenzblatte.
Anmerk. d. Red.

**) Die Nummern korrespondiren mit denen, welche in den Abhandlungen den einzelnen Arten beigesetzt sind.

8. *Falco vespertinus L.* Im Spätherbste 1832 wurde ein junges Männchen bei Nürnberg auf einem Vogelheerde gefangen.

10. *Falco tinnunculus L.* Im Januar 1850 wurde ein altes Thurmfalkenmännchen bei grosser Kälte und tiefen Schneemassen bei Nürnberg gefangen.

11. *Pandion haliaëtos L.* Vor einigen Jahren horstete ein Fischadlerpaar am sogenannten Langwasser auf einer riesigen Fichte im Revier Lichtenhof bei Nürnberg. Das Männchen ward auf dem Horste, als es sich eben zu dem brütenden Weibchen eingeschwungen hatte, erschossen und mit den zwei Eiern, welche sich vorfanden, herabgenommen. Am 3. Oktober 1839 erhielt ich ein sehr schönes Männchen, welches 1½ Stunden von Wendelstein an der Rednitz bei Katzwang geschossen wurde und so ungemein fett war, dass es sich der Mühe verlohnte, das Fett zu einer sehr brauchbaren Stiefelschmiere auszulassen.

Die konischen, raspelartig anzufühlenden Zehenspitzen an den Fängen dieses Vogels sind besonders an der inneren Seite des Gelenkballens am letzten Gliede der Wendezehe im Verhältnisse zu ihrer sonstigen Umgebung zu bedeutender Grösse entwickelt und stehen gewöhnlich 6 solcher Spitzen um eine siebente Centralspitze. Durch diese Vorrichtung wird dieser schädliche Räuber, welcher bekanntlich in seine Beute 2 Zehen vorn, 2 hinten einschlägt, in den Stand gesetzt, auch mit dem Zehenballen die schlüpfrige Fischhaut fest halten zu können.

13. *Pernis apivorus L.* Bewohnt Feldhölzer bei Sulzbürg. Im Magen eines bei Nürnberg erlegten Wespenfalken fand Wolf zwei *Lacerta crocea.*

14. *Buteo vulgaris Bechst.* Nach Bechstein ist die ganz weisse Varietät des Mäusebussards, der *Falco albidus*, in Franken nicht selten. Winckell traf am 20. August 1820 in der Rhön eine Abänderung mit reinweissem Ober- und Unterleib, und mit gewöhnlich gefärbten Flügeln und Schwanzfedern zwischen Rossbach und Ruppoden unfern Brückenau Im vorigen Herbste sahe ich auf der Revier Kleinschwarzenlohe (in Wendelstein) in einem Kiefernbestande der Lache eine ganz einfärbige gelblichweisse Varietät, die auf den Schwingen einen starken rostgelben Anflug zeigte, zu mehreren Malen. Im Magen eines bei Nürnberg erlegten Exemplares fand Wolf drei fast vollständige *Lacerta crocea.*

15. *Buteo lagopus Brünn.* In der Gegend von Hof werden jährlich im Winter einige Exemplare geschossen; bei Nürnberg ist er auch schon zwischen Fürth und Stein erlegt worden. Am 18. December 1849 erhielt ich einen weiblichen Rauhfussbussard von Wurzeldorf, eine Stunde von Wendelstein. Im Vor- oder Drüsenmagen fand ich eine 3 Zoll lange Rippe von einem Hasen, welche beweist, dass dieser Vogel das Aas angeht, wie denn auch Winckell ein Stück schoss, während dasselbe von einem Tags zuvor beim Feldtreiben geschossenen, schon steif gefrorenen Hasen kröpfte. Im Chymus des Magens fand ich eine ihres Pelzes bis auf den gut erhaltenen Schwanz fast durchaus entkleidete, sonst aber völlig unversehrte *Sorex pygmaeus Pall.*, deren Fleisch durch den Magensaft schon etwas breiartig zersetzt zu werden anfing. Das ganze Mäuschen, welches für die hiesige Gegend zum ersten Male aufgefunden wurde, ist von der Spitze des Rüssels bis zum Ende des Schwanzes 3 Zoll 2 Linien lang, der Schwanz misst 1 Zoll 3 Linien, ebenso viel der Rumpf ohne den Kopf, letzterer 9 Linien Pariser Maass. Das Thierchen ist bis auf das oben angegebene Deficit gut erhalten, namentlich ist das Köpfchen mit seinen braungespitzten, braunschneidigen Zähnen ganz unversehrt. Unsere Vereinssammlung erhielt ihn in diesem Jahre von Traunstein in Oberbayern.

18. *Aquila chrysaëtos L.* Im Reviere Burgberg (Kreis Schwaben) horstet er in den Felsen des Hindelanger Forstbeganges. Um der Jungen habhaft zu werden und dieselben zu theuren Preisen verkaufen zu können, lassen sich die Gemsenjäger dieser Gegend an einem langen Seile bis zu der schwindelnden Höhe der Felsenhöhlen und Klüfte hinaufziehen, in welchen der Horst dieses majestätischen Adlers steht. Im Flachlande des schwäbischen Kreises wird er hie und da geschossen und ist im oberbayerischen Salinenforstbezirk im Winter 1831/32 ein Steinadler gefangen worden.

20. *Haliaëtos albicilla Briss.* Ein Pärchen, über ein Jahr alt und in der Oberpfalz geschossen, hat Wolf erhalten; manchmal erscheint er auf der Donau im Kreise Schwaben und Neuburg.

21. *Milvus regalis Briss.* Ansbach. Oberndorf bei Sulzbürg. Wird in Mittelfranken auch „Gabelgeier“ genannt.

22. *Milvus niger Briss.* In den churbayerischen Landen hat er früher gehorstet, dies erhellt aus einem Mandat von 11. April 1681, welches verbietet, die schwarzen Milanen, ganz besonders an den Orten, an welchen sich Reiherstände befanden, weder zu schiessen, noch ihnen die Brut abzunehmen. In dem Falle, dass sie sich an manchen Orten zum Schaden zu sehr vermehrten, musste von den vorgesetzten Jagdbehörden Bescheid erholt werden.

23. *Astur palumbarius L.* Bei Thalmessing in Mittelfranken wird er „Hasenstössl", bei Kempten in Schwaben „Tauben- oder Hennenhack" genannt.

25. *Circus cyaneus L.* Am 23. Oktober 1849 sah ich ein altes Männchen; kommt auch bei Sulzbürg auf dem Zuge vor.

28. *Strix flammea L.* Rehau in Oberfranken, Neumarkt und Sulzbürg in der Oberpfalz. In Windsheim, wo sie nicht ungewöhnlich in die Häuser kommt und so zuweilen gefangen wird, brütet sie auf mehreren Thürmen, z. B. auf der Spitalkirche, der Heuwage und dem Kapellenthurm. Mein Freund, Herr Dr. Rosenhauer in Erlangen hat — gewiss ein seltener Fall — noch in den letzten Tagen des Oktobers 1849 aus Polsingen im Ries ein Geheck ganz junger Schleiereulen erhalten, welche zum Theil noch mit Büscheln von Flaum bedeckt waren. (Cfr. Rhea II. pag. 184.)

30. *Ulula aluco L.* Bei Sulzbürg, wo man im Frühjahre allenthalben des Abends ihren Ruf vernimmt, ungemein häufig. Wendelstein, Röthenbach b. S. W., Feucht.

31. *Aegolius otus L.* Im Winter wird sie bei Hof, aber meistens sehr mager und abgezehrt, gefunden.

32. *Aegolius brachyotus Forster.* Bei Sulzbürg und Oberndorf, wo sie bei Treibjagden in sumpfigen Gegenden aufgejagt wird.

33 *Nyctale Tengmalmi J. Fr. Gml.* Mein Freund, Herr Pfarrer Alt in Dietersdorf bei Schwabach, hat um Ostern 1849 einen sehr schönen Rauhfusskautz von Ober-Rotzau bei Hof erhalten, welcher lebendig in einer Scheune, unweit des dortigen Schlosses, gefangen wurde.

34. *Surnia noctua Retz.* Nistet häufig in der alten Stadtmauer von Freistadt bei Neumarkt, von woher sie Herr Pfarrer Alt, der auch eine Varietät besitzt, welche in Ober-Rotzau bei Hof erlegt wurde und sehr viel Weiss an ihrem Gefieder zeigt,

in mehreren Exemplaren erhalten hat. Auch bei Kornburg (¾ Stunden von Wendelstein) und bei Dietersdorf findet sie sich.

38 *Bubo maximus Ranz.* In dem Nürnberger Gebirgslande horstet er in einem Felsen des Hirschbacher Gemeindewaldes bei Eschenbach, in Oberfranken in der Gegend von Gräfenberg bei Ermreuth. Bis zum Jahre 1838 hat er in der Umgebung von Sulzbürg genistet und wurden daselbst immer von Zeit zu Zeit Schuhue geschossen, so bei Pollanden, Sulzbürg, Holnstein, Plankstetten. Herr Pfarrer Alt erhielt einmal in einem Jahre drei Exemplare, worunter ein Weibchen von seltener Grösse war. In dem sogenannten Eschenbühl bei Sulzbürg, einem ganz eben gelegenen Fichten- und Tannenwald, hielt sich ein Schuhu in einer hohlen Eiche auf. Der dortige Revierförster entdeckte ihn, schonte ihn aber und gewöhnte ihn so, dass bei oftmaligen Waldbegängen der scheue Vogel auf einen Pfiff ganz furchtlos aus seiner Wohnung hervorguckte. Später wurde er bei einem Treibjagen zum grossen Leidwesen seines Gönners erschossen. Die bei dem Bartgeieradler genannten Schussgeld-Regulative setzen für einen „Buhu oder Auf" eine Prämie von 4 fl. fest, nach dem Kemptischen Maiengebot vom 1. Mai 1786 wurden nur 30 kr. Schussgeld für einen „Tschuhu" ausgezahlt.

41. *Cypselus apus L.* Im Jahre 1849 sah ich in Wendelstein die letzten Thurmschwalben am 14. August; in demselben Jahre wurden auch sehr viele dieser Schwalben auf dem Boden des Rathhauses in Windsheim todt gefunden; ein Steinmarder hatte das Blutbad angerichtet. „Steinschwalbe".

42. *Caprimulgus europeus L.* Ziemlich häufig bei Döhlau und Wurlitz in Oberfranken. Im Reichswalde auf der Forstei Altenfurth, Revier Prunn etc., bei Gunzenhausen (Revier Lellenfeld, Lindenbühl); auch bei Sulzbürg. Fränkische Benennungen: „Nachtschatten, Wegflackerer, Nachtpatscher, Froschmaul."

44. *Jynx Torquilla L.* Bei Weingarten (im Forstamte Schwabach) brütet er nicht selten.

46. *Picus canus Gml.* Nicht häufig bei Nordhalben, Dietersdorf und Sulzbürg.

47. *Picus martius L.* Im Jahre 1839 und 1840, wo der Reichswald bei Nürnberg durch Raupenfrass und gleich darauf in den kränkelnden Beständen durch Käferverheerungen (Hylesinus piniperda, Astynomus aedilis u. s. w.) in erschrecklicher Weise heim-

gesucht war, gab es auf diesem grossen Schauplatze der Verwüstung sehr viele Spechte und auffallend viele Hohlkrähen, wie der Schwarzspecht hier genannt wird. Als das kranke Holz abgetrieben war verschwanden diese nützlichen Vögel wieder bis auf die wenigen Paare, die man gewöhnlich bei uns antrifft. Brütend fand ich ihn im vorigen Jahre am hiesigen Dutzendteich; auf der Revier Kraftshof im sogenannten Büchenbühl und bei Gründlach im Sebalderwalde; bei Simmelsdorf in der Gegend von Schaittach. In einzelnen Paaren nistet er bei Sulzbürg und Weingarten, an welch letzterem Orte er in einem schönen, aus Eichen, Buchen, Fichten und Tannen gemischten Bestande in hohlen Rothbuchen brütet. In hiesiger Gegend habe ich den Aberglauben angetroffen, dass dieser Specht, wenn man das Eingangsloch seines Nestes verstopft, eine Wurzel im Schnabel herbeiträgt, welche die wunderbare Kraft besitzt, das Hinderniss zu beseitigen, und dem Vogel die Passage zu seinen Kindern wieder öffnet. Lässt er aber die Wurzel fallen und gelingt es, vermittelst eines unten am Baume in gehöriger Richtung ausgebreiteten weissen Tuches, in deren Besitz zu kommen, so kann man mit diesem kostbaren Talismann jedes Schloss öffnen und sich sogar unsichtbar machen Die ganze obige Operation muss aber unbeschrieen von Statten gehen.

50. *Picus medius L.* In den Obstgärten bei Sulzbürg nicht ungewöhnlich.

51. *Picus minor L.* Im Winter 1849 wurde ein solcher Specht von einer Erle bei Simmelsdorf herabgeschossen und mir überbracht; am 1. Febr. 1850 traf ich 4 Stücke, 3 Männchen und ein Weibchen an den Eichen, welche am Rande des Dutzendteiches und an den Pappeln, welche im dortigen Parke stehen.

54. *Merops apiaster L.* Im Jahre 1781 kam Mitte Mai eine Gesellschaft von 30 Stücken nach Bayern und sollen dieselben von Süden nach Norden gezogen seyn.

55. *Coracias garrula L.* Bei Sulzbürg, Neumarkt und Burggriesbach auf dem Zuge sehr selten, so auch bei Hof und Döhlau, während sie bei Geroldsgrün und Steben öfter, bei Nordhalben aber nie gesehen und erlegt werden soll. Im Spätsommer findet sie sich in den Weinbergen bei Windsheim in nicht geringer Anzahl, einzeln bei Rügland in der Ansbacher Gegend ein, bei Dillingen an der Donau dagegen ist sie sehr selten. Zu Ende

des Monats August 1849 traf ich eine Familie bei dem Dorfe Neuses, zwischen Wendelstein und Schwabach, an und Herr Dr. Rosenhauer in Erlangen erhielt um dieselbe Zeit ein Exemplar von Möhrendorf. Die letzten sah ich in hiesiger (W.) Gegend am 3. September im sogenannten Sidel bei Raibersrieth. In der Nähe von Nürnberg hat sie im vorigen Jahre in einem Paare auf der Revier Erlenstegen im sogenannten Saubühl, in einem zweiten auf der Revier Kraftshof im Büchenbühl gebrütet; nistet auch bei Pappenheim. „Blauheher, Mandelkrähe".

56. *Upupa epops L.* Bei Hof selten, bei Nordhalben von Herrn Dr. Brandt noch nicht beobachtet; ziemlich häufig bei Weingarten und Gräfensteinberg in Mittelfranken, sehr häufig in der Oberpfalz bei Sulzbürg, wo Herr Pfarrer Alt 12—15 Stücke auf Viehweiden in der Nähe des Waldes fouragiren sah und allenthalben in den Laubwäldern seinen Ruf hörte. Am Dutzendteich bei Nürnberg brüten einige Paare.

57. *Alauda cristata L.* Herr Pfarrer Alt hat sie im Jahre 1826 während der Sommermonate bei Nürnberg beobachtet, in der Gegend von Hof aber zu keiner Jahreszeit gesehen; so fehlen sie auch bei Nordhalben ganz. In Wonsees liessen sich als Seltenheit im Oktober 1848 drei Haubenlerchen nieder, wurden aber bald eine Beute der Knaben, worauf man nicht eine einzige mehr sah. In hiesiger Gegend „Mistlerche, Schöppleins-, Häubleinslerche."

58. *Alauda arborea L.* Kam in diesem Jahre bei Wendelstein am 20. Februar an.

59. *Alauda arvensis L.* Herr Pfarrer Alt sah in diesem Jahre schon vor Lichtmess viele Lerchen bei Schnee und rauher Witterung in der Gegend von Schwabach; am 5. Februar, einem schönen Tage, kamen kleine Flüge auf den Feldern bei Kornburg und Nürnberg an, bis zum 11. genannten Monats hörte man nur sehr selten eine Lerche, am 20. Februar aber den vielstimmigen Jubel ihrer Frühlingslieder über allen Saatfeldern. Die grossen Kieferschläge in der Lache bei Wendelstein werden heuer wiederum von mehreren Paaren bewohnt, die sich am 19. Februar einfanden. Aus dem Fange der Lerche machten sich ehemals die Bürger von Memmingen ein Fest, auch bei Mindelheim wurden sie vor Zeiten gefangen.

65. *Emberiza hortulana L.* Im Herbste 1849 erhielten die Herren Dr. Sturm zwei Exemplare dieses seltenen Ammers, welche auf einem Vogelheerde bei Nürnberg gefangen wurden und gegenwärtig im Käfig fleissig singen.

67. *Emberiza citrinella L.* Bei Nordhalben sieht man ihn im Winter nur sehr selten in 4—6 Exemplaren in der Nähe einer Ortschaft.

68. *Emberiza miliaria L.* Herr Pfarrer Alt erhielt ein Stück aus der Gegend von Sulzbürg.

70. *Emberiza schoeniclus L.* Brütet in der Gegend von Nürnberg bei der Vorstadt Wörth an der Pegnitz, bei dem Pulvermagazin und zwischen Mögeldorf und dem Schusterskeller. Wird in hiesiger Mundart „Röhrlesspatz" genannt. Ein junges Männchen wurde am 8. Januar bei Regensburg gefangen.

72. *Passer domesticus L.* Mehrere Jahre hinter einander wurden weisse Spatzen bei Illesheim in Mittelfranken beobachtet; einen solchen sah ich auch vor einigen Jahren in einem Garten am Judenbühl bei Nürnberg.

73. *Pyrrhula rubicilla Pall.* Brütet einzeln bei Gräfensteinberg in Mittelfranken, ziemlich häufig in der Nürnberger Gegend bei Kraftshof, Erlenstegen, ebenso in Oberfranken bei Ermreuth und bei Sulzbürg in der Oberpfalz. Im Jahre 1845 gab es wenig Gimpel, weil durch den äusserst kalten und schneereichen Winter von 1844/45 sehr viele erfroren sind.

76. *Fringilla spinus L.* Brütet zahlreich bei Sulzbürg; ein Paar nistete im vorigen Jahre im Irrgarten bei Kraftshof und am 14. November traf ich grosse Flüge von Zeisigen ¾ Stunden von Wendelstein auf den Erlen im Ratzenwinkel bei Leerstetten an.

77. *Fringilla carduelis L.* Bei Hof nicht häufig, desto häufiger bei Sulzbürg.

78. *Fringilla linaria L.* Bei Hof und Döhlau in manchen Jahren in grossen Schaaren.

79. *Fringilla cannabina L.* In dem gelinden Winter von 1796 hörte man sie bei Nürnberg am 22. Januar auf hohen Eichen in grosser Menge so laut singen, dass man ihren Gesang schon in der Ferne vernehmen konnte. Die jährigen Männchen heisst man bei uns „das Lerchengeschoss."

80. *Fringilla flavirostris L.* Der Steinhänfling, welchen ich seit zwei Jahren im Käfig erhalte, zeigte im Spätsommer 1849

eine auffallende Veränderung seines Gefieders; das schöne Roth der Bürzelfedern verschwand nämlich um die Zeit spurlos von denselben und hat einem unansehnlichen Aschgrau Platz gemacht. Auch wachsen ihm in der Gefangenschaft die Krallen sehr, so dass ich genöthigt bin, ihm dieselben alljährlich 3 bis 4 Male abzuschneiden. Ein ungemein fleissiger Sänger.

84 *Fringilla coelebs L.* Um Ostern 1796, wo ein grosser Schnee gefallen war, kamen grosse Schaaren in die Waldgegenden von Nördlingen.

85. *Fringilla montifringilla L.* Um Ostern 1796 kamen mit den vorgenannten Finken ganze Schaaren von Gäglern in die Waldgegenden von Nördlingen. Im Herbst 1818 und im März 1819 waren die Bergfinken bei Rossbach im Rhöngebirge in unzählbarer Menge vorhanden, so dass auf zwei Schüsse deren 56 Stück erlegt wurden und beim Aufstehen der Flüge die Luft im eigentlichsten Verstande sich verdunkelte. Unter andern sah Winckell eine Schaar auf dem Fortzuge, welche über eine halbe Stunde weit sich ausdehnte. *)

86. *Fringilla nivalis Briss.* Lebt auf den Alpenweiden unsers bayerischen Hochgebirges über dem Holzwuchse.

87. *Coccothraustes vulgaris Pall.* Fällt in der Gegend von Sulzbürg in ganzen Schwärmen in die Kirschengärten ein und plündert als dreister, kaum zu verscheuchender Dieb die Fruchtbäume.

89. *Loxia curvirostra L.* In gegenwärtigem Winter 1849/50 ist er auf dem ganzen Reichswalde zahlreich vorhanden, bei Nordhalben nur in ganz kleinen Flügen.

97. *Parus ater L.* Der Fang dieses für die Gärten und ganz besonders für die Wälder sehr nützlichen Vögelchens war zu Reichsstadt-Zeiten ein Lieblingsvergnügen der Bürgerschaft zu Nürnberg; allüberall waren von Bartholomäi bis Ende Septembers die Meisenhütten in so leidenschaftlich regem Betriebe, dass Tausende von Meisen dieser Bürgerlust zum Opfer wurden. So wars auch vor 200 Jahren und noch lange hernach bei Regensburg: Herr von Hohberg erzählt in seiner *Georgica curiosa* (II. pg. 834.), dass er daselbst einem Meisenfänger vielmals mit

*) Winckell, Handbuch für Jäger u. s. w. 2. Auflage, Leipzig 1820, Bd. I. Einleitung pg. 232.

Lust zugesehen und derselbe manchen Tag über 500, oft auch gegen 1000 und noch mehre kleine Waldmeislein, wie auch Kohl- und anderer Art Meisen gefangen habe. Sonst und jetzt!! Die Verheerungen der Wälder durch Insektenfrass machten allmählich die Regierungen aufmerksam und veranlassten Verordnungen, welche solch planmässigem Morden Einhalt thaten. Schon am 8. Mai 1769 erschien eine bayreuthische Verordnung, welche bei schwerer Ahndung und Strafe Meisenhütten anzulegen verbot, und ein bayerisches Mandat vom 4 September 1810 befiehlt die Schonung der durch Vertilgung der schädlichen Insektengattungen nützlichen Vögel, namentlich aller Gattungen von Meisen. Die Verordnungen sind da, aber sie können die Sünden der Väter nicht wieder gut machen.

98. *Parus palustris L.* Herr Pfarrer Alt hat sie in der Gegend von Hof während eines vierjährigen Aufenthaltes nicht beobachtet.

101. *Bombycilla garrula L.* Bei Hof und Döhlau findet er sich alljährlich, wenn auch nur einzeln, in andern Jahren, wie im Winter 1847/48 ist er dann wieder ungemein häufig und wird, trotzdem dass ihn unsere modernen Stadt- und Land-Augurn als Unglück verkündenden Boten betrachten, mit gutem Appetit in grosser Anzahl verspeist. Bei Regensburg zu unregelmässigen Zeiten in grosser Menge, wird daselbst seit alten Zeiten „Pfeffervögelein" genannt.

103. *Nucifraga caryocatactes L.* Im Herbste 1844 stellte er sich auch im Spessarte, in der Rhön und im Steigerwalde, so wie bei Hof, Döhlau, Rehau und Naila in grosser Menge ein. Die Stücke, welche ich aus der letztgenannten Gegend sah, sind Langschnäbel. In Franken, z. B. bei Wendelstein, wird er auch: „Steinheher" genannt. Ein Pärchen wurde bei Wiesen im Bacher-Forst am 4. März dieses Jahres während der Paarung erlegt. Dieser Vogel kömmt im genannten Forste in einzelnen Paaren stets als Standvogel vor.

104. *Pica caudata L.* In der Rhön bei Brückenau etc. nicht häufig, Fränkische Benennungen: „Hätz, Hätzel."

105. *Corvus monedula L.* Seit einigen Jahren brütet sie in grosser Anzahl auf dem Kirchthurm von Wonsees in Oberfranken und ist in diesem Winter theilweise da geblieben, häufig brütet sie

auch in Windsheim und auf dem alten Schuldthurm der Insel Schütt in Nürnberg. Da sich in Franken im Sommer 1818, dem ersten Weinjahre nach 1812, die Dohlen und Staaren in angewachsener Ueberzahl vermehrt hatten und in verschiedeneu Gegenden an den Feldfrüchten und später zur Weinbeerreifzeit in den Weinbergen grossen Schaden thaten, so wurden unter dem 20. Juli 1818 die Polizeibehörden des damaligen Unterrheinkreises ermächtigt, für jede Ortsgemarkung, in deren Umfang sich dieses Uebel der übergrossen Menge solcher Vögel zeigte, einige rechtschaffene und verlässige Männer aus der Gemeinde aufzustellen, welche mit eigenen Polizeikarten versehen, mit Flinten zum Wegschiessen dieser Vögel umhergehen durften. Auch dem königlichen Jagdpersonale wurde zur verlässigeren Erreichung einer bedeutenden Verminderung ein besonderes Schussgeld angewiesen und den Jagdpächtern gegenüber die Hoffnung ausgesprochen, dass auch sie hiezu sorgfältig mitwirken würden.

106. *Corvus corone Lath.* Im Anfange des Frühjahres 1837 schoss der Büttnermeister Bruckner in Rückersdorf (Landgerichts Lauf), zwei Stunden von Nürnberg, mehrere Krähen. In dem Magen einer derselben fand sich eine Schnur goldner Perlen, deren Werth ein Goldschmiedt auf 7 fl. 48 kr. schätzte. Folgendes Beispiel von seltener Dreistigkeit einer Krähe dürfte der Mittheilung werth seyn. Anfangs September 1841 besuchten Stiftsverwalter Huss von Selb in Oberfranken und Mechanikus Haselbauer von Eckersreuth die Eckersreuther Rittergutsjagd mit einem ganz kleinen Dachshündchen, welches sie gewöhnlich beim Durchsuchen gebrauchten. Krähen, welche auf Feldern sassen, neckten das Hündchen, indem sie dasselbe bis auf einige Schritte anlaufen iessen, sodann aufstanden, in wenigen Schritten sich wieder setzten und endlich anfingen, auf dieses zu stossen. Die Dreistigkeit einer Krähe ging dabei so weit, sich auf den Hund in der Art zu stürzen, dass sie von ihm in einem kleinen Sprunge ergriffen werden konnte. Während nun dieser mit dem Erwürgen des schwarzen Vogels beschäftigt war, sammelte sich die ächzende Schaar in der Luft und erhob ein fürchterliches Geschrei über den Tod ihres kühnen Gesellen, dabei sich sorgfältig in Acht nehmend, dem Hunde, welchen sie zuvor zu verachten schien, nicht mehr zu nahe zu kommen; jedenfalls aus Furcht vor gleichem traurigen

Ende. *) Das Hirn dieses Vogels soll sehr gut für Frostbeulen seyn; es wird, roh aus dem Schädel genommen, messerrückendick auf einen leinenen Lappen gestrichen und wie eine Salbe übergelegt. Bei Gunzenhausen wurde eine Krähe mit zwei weissen Schwungfedern geschossen. „Krack."

107. *Corvus cornix L.* Bei Sulzbürg Sommer und Winter in Gesellschaft von andern Krähen, bei Hof dagegen von Herrn Pfarrer Alt nie beobachtet. Wenige Nebelkrähen zeigten sich in diesem Winter bei Nordhalben, viele bei Nürnberg, Schwabach, Wendelstein, Windsheim.

108. *Corvus corax L.* In der Allee bei Windsheim horstet er auf hohen Bäumen; im Forstamte Gunzenhausen gar nicht selten auf der Revier Lellenfeld, einzeln auf der Revier Absberg, ferner auf der Revier Aurach (Forstverwaltung Dinkelsbühl) und auf der Revier Rügland bei Ansbach; bei Nürnberg einzeln auf den Revieren Fischbach und Eibach, auf der letzteren in der Nähe des Dorfes Maiach auf hohen Fohren im Forstorte Vogelheerd; endlich im Forstamte Schwabach brütet er alljährlich in einzelnen Paaren, wovon 1849 ein Horst abgestiegen wurde, auf der Revier Schwand. „Gold- Kolkrabe" in Mittelfranken.

109. *Corvus frugilegus L.* Eine Saatkrähenkolonie befindet sich bei Oberntief in der Gegend von Windsheim Im Herbst 1849 kamen sie in sehr grosser Menge in die Nürnberger Gegend und am 24. Februar 1850 sah ich früh 9 Uhr eine Schaar von vielen Hundert Stücken, welche in sehr grosser Höhe unter lautem Geschrei über Wendelstein von West nach Osten zogen. Bei Nordhalben sah Herr Dr. Brandt in diesem Winter nur wenige.

110. *Pyrrhocorax alpinus Vieill.* Sehr häufig bei Reichenhall und am Immenstädter Horn.

111. *Fregilus graculus L.* Nach Gessner soll sie früher bei Passau und Kehlheim geschossen worden seyn (?). In unserem schwäbischen Hochgebirge weiss Niemand von ihr Nachricht zu geben.

---

*) Allgemeine Forst- und Jagdzeitung, herausgegeben von Stephan Behlen, königlich bayerischem Forstmeister 11. Jahrgang pag. 199,

(Fortsetzung folgt.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Korrespondenz-Blatt des zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Jäckel Johannes

Artikel/Article: Nachträge zu den Materialien zur bayerischen Ornithologie 50-61